

# **Wissenschaftliche Beiträge zur Sozialen Arbeit**

herausgegeben von  
Prof. Dr. Chirly dos Santos-Stubbe  
Prof. Dr. Ulla Törnig  
Hochschule Mannheim – Fakultät für Sozialwesen

Band 6

**Nicoletta Rapetti**

## **Normalität und Subjektivität**

Eine Kritik klinischer Diagnostik in der Sozialen Arbeit

Shaker Verlag  
Aachen 2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2514-9

ISSN 1862-7889

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

Die klinische Diagnostik bezeichnet eine Methodik, welche innerhalb der letzten Jahre ihren Wiedereinzug in die Praxis Sozialer Arbeit erlebt. Aus der Medizin kommend, beschreibt sie ein konkretes Verfahren zur Einzelfallbehandlung in sozialen Problemlagen. Ihre Anwendung ist aufgrund ihrer Anlehnung an eine technologische Handlungspraxis umstritten. Auf der einen Seite entwickelt das diagnostische Verfahren effiziente Behandlungsstrategien im Rückgriff auf wissenschaftliche Erkenntnisse und erfüllt die Bedingungen der Kostenträger von qualitativer Überprüfbarkeit sowie professioneller Sicherstellung. Auf der anderen Seite birgt die Praxis klinischer Diagnostik sowohl für das Individuum als auch für die Gesellschaft Gefahren.

Für den Einzelnen bedeutet klinische Diagnostik durch deren Einsatz von Klassifikationsmodellen einen Verlust von Subjektivität und Selbstbestimmung. Zudem fungiert die Soziale Arbeit als Bindeglied zwischen Gesellschaft und Individuum. Dort dient sie zur Umsetzung politischer und sozialer Maßgaben. Die Nutzung diagnostischer Verfahren in dieser Position weist auf den Willen der Konstitution einer Normalität hin. Die Sicherstellung von Normalität basiert dabei auf dem Ausschuss eines Anormalen, welches mit diagnostischen Mitteln bestimmt und pathologisiert wird.

Die entstehenden Gefahren bei einem Zusammentreffen von Normalität und Diagnostik offenbaren sich in der Extremsituation des Holocaust. Die gesetzte Norm ist abhängig von jeweiligen aktuellen Vorstellungen eines Normalen und damit unabhängig von ethischen Verständnissen. So unterliegt das Diagnostizieren dem Risiko, auch heute als Methode der Selektion und Formung eingesetzt zu werden.

Der vorliegende Band beleuchtet die aktuelle Debatte um den Einsatz klinischer Diagnostik in der Sozialen Arbeit, um unter Berücksichtigung der verschiedenen Positionen eine Kritik zu formulieren.